

Neujahrskonzert

Märchenhaft ins Neue Jahr

20. Januar 2013, Theater an der Wilhelmshöhe

Peter Tschaikowsky
Nussknacker Suite

Johann Strauß
Walzermelodien

Ballett des TPZ Lingen

Einstudierung: Irina Kempel

Erzähler

Dr. Lars Göhmann

Lingener Kammerorchester

Leitung: Olaf Nießing



Die Ausführenden

Die **Tanzgruppe des TPZ**, des theaterpädagogischen Zentrums Lingen, wird geleitet von **Irina Kempel**, die seit 1996 als Dozentin für Tanz, Tanzpädagogik und Choreografie beim TPZ Lingen tätig ist. Die ehemalige Ballettsolotänzerin hat als Fachbereichsleiterin für den Bereich Tanz diese Abteilung im TPZ Lingen ausgebaut, so dass heute verschiedene Tanzrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten werden können.

Der **Erzähler Dr. Lars Göhmann** ist als Theaterwissenschaftler künstlerischer Leiter der "Jugendakademie für Darstellende Künste". Er ist außerdem Kuratoriumsvorsitzender der *proskenion Stiftung*, eine der führenden Einrichtungen in der Nachwuchsförderung der Darstellenden Künste.

Das **Lingener Kammerorchester** verbindet seit 50 Jahren engagierte Laienmusiker aller Altersklassen in dem gemeinsamen Anliegen lebendigen und erlebnisreichen Musizierens. Die Freude an der Musik steht dabei stets im Vordergrund. Bei seinen Orchesterkonzerten kann das Orchester auf Verstärkungen durch ehemalige Orchestermusiker und Freunde des Orchesters zurückgreifen

Seit 2006 wird das Lingener Kammerorchester von **Olaf Nießing** geleitet. Nießing studierte Cello an der Musikhochschule Detmold und Kammermusik beim „Alban Berg Quartett“ an der Musikhochschule Köln. Nach Beendigung seines Studiums war Nießing zunächst in verschiedenen Orchestern als Cellist tätig. Seit 2000 ist er künstlerischer Leiter und Cellist des Emsland-Ensembles

Programm

Peter Tschaikowsky (1840 - 1893)

Auszüge aus der „Nussknacker Suite“

Im festlich geschmückten Wohnzimmer (1. Teil)

Marsch

Im festlich geschmückten Wohnzimmer (2. Teil)

Arabischer Tanz

Chinesischer Tanz

Russischer Tanz

Tanz der Zuckerfee

Tanz der Rohrflöten

Blumenwalzer

Finale

Pause

Johann Strauß (1825 – 1899)

Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron“

Marsch

Wiener Blut

Walzer

Auf der Jagd

Polka schnell

Libelle

Walzer

Im Fluge

Polka schnell

An der schönen blauen Donau

Walzer

Peter Tschaikowsky

Peter (Pjotr Iljitsch) Tschaikowsky entstammt einer angesehenen bürgerlichen Familie. Sein Vater war Direktor des technologischen Institutes in Petersburg. Seine Mutter war Französin. Obwohl Tschaikowsky eine große musikalische Begabung zeigte, erhielt er in seiner Jugend keine gründliche musikalische Ausbildung. Erst im Alter von 23 Jahren begann er sich (auf Anregung eines Freundes) ernsthaft mit der Musik zu beschäftigen. Er studierte in Petersburg bei Anton Rubinstein und war schließlich lange Jahre Theorielehrer am Moskauer Konservatorium.

Zu der Musik des Balletts „Der Nussknacker“ wurde Tschaikowsky angeregt von einem Theaterstück, das sein Bruder Modest für die Kinder seiner Schwester geschrieben hatte. Die Geschichte vom Nussknacker und dem Mausekönig stammt ursprünglich von E.T.A. Hoffmann und wurde, auf die Version von Alexandre Dumas zurückgreifend, vom Choreographen des St. Petersburger Marinskij-Theaters, Marius Pepita, als Ballett bearbeitet. In der Geschichte von E.T.A. Hoffmann spielt die Handlung am Weihnachtsabend. In der Familie werden die Geschenke verteilt. Unter ihnen ist ein Nussknacker, der die Phantasie der kleinen Klara entzündet. Im Traum erlebt sie mit dem Nussknacker viele Abenteuer, die sie schließlich ins Königreich der Süßigkeiten führen, wo sie mit der Zuckerfee ein großes Fest feiern. Der Text wird von Lars Göhmann vorgetragen.

In der aus dem Ballett abgeleiteten „Nussknacker Suite“ verwendet Tschaikowsky eine Reihe von Charaktertänzen deren wunderbare Melodien dazu beigetragen haben, dass diese Bearbeitung von Anfang an ebenso erfolgreich war wie das Ballett selbst.

Johann Strauß

Johann Strauß war der erfolgreichste Spross der Walzerdynastie und als solcher zwangsläufig der härteste Konkurrent seines Vaters. Er begann seine Karriere als Komponist und Dirigent von Tanz- und Marschmusik, später verhalf er auch dem Genre der Operette zu glanzvollen Höhepunkten. Als ein im modernen Sinn des Wortes internationaler Star unternahm er Tourneen quer durch Europa, darunter nach Russland, und sogar nach Amerika. Nicht zuletzt wegen seines Talents, sich publikumswirksam zu präsentieren, wurde er zum erklärten Liebling seiner Epoche; bei ihm tolerierte man sogar das eher turbulente Privatleben, wobei drei Ehen mit sehr unterschiedlichen Frauen die Boulevardpresse mit entsprechendem Stoff versorgten. Strauß schrieb über 550 Kompositionen. Zahlreiche Werke zählen heute zur bekanntesten Musik überhaupt. Er komponierte Polkas, Märsche und vor allem Walzer, die erstmalig „Schlager“ genannt wurden. Die rasche Verbreitung des Wiener Walzers durch Strauß führte dazu, dass bis heute Österreich mit dieser Musik identifiziert wird und einer seiner berühmtesten Walzer ist der „Donauwalzer“, der gemeinhin als heimliche Hymne Österreichs angesehen wird.